

**Jahresbericht der
Schulsozialarbeit Bauma
für die Periode vom
22. 8. 2016 bis 14. 7. 2017**



Einleitung

Gerne möchte ich auch dieses Schuljahr Revue passieren lassen und sie über die Arbeit der SSA im Schuljahr 2016/2017 informieren.

Wie im letzten Halbjahresbericht schon beschrieben waren die Beratungszahlen in Klassen und ebenso in den Einzelsituationen nach meinem Sabbatical - Jahr sprunghaft angestiegen. Dies blieb auch noch im ersten Schulhalbjahr 2016 weiterhin bestehen. Ab Februar 2017 gab es dann eine leichte Beruhigung in der Gesamtanzahl, jedoch gab es einige sehr intensive Fälle, welche sehr zeitaufwändig waren.

Projektarbeit

Einige Lehrpersonen der Sekundarschule wünschten sich ein Projekt in welchem SUS der zweiten und dritten Sekundarklasse Gespräche mit Lehrlingen des ersten Lehrjahres führen und sich Informationen holen, was noch in den letzten beiden Schuljahren in Bezug auf die Lehre zu beachten ist. Wir nannten das Projekt 180 Grad. Es fand auch dieses Mal wieder Frühjahr statt. Dieses Jahr hatten wir jedoch den Eindruck, dass es unseren 2. und 3. Seklern nicht so viel bedeutete. Auch in der danach schriftlich durchgeführten Evaluation, äusserten sich unsere SUS verhalten. Die Lehrlinge ihrerseits berichteten, dass einige SUS wenig Interesse zeigten und sehr wenig bis gar nicht vorbereitet waren. Sie hatten keine Fragen dabei und wirkten nicht allzu interessiert. Nun möchte ich mit den Lehrpersonen darüber beraten ob wir dieses Projekt im Frühjahr 2018 weiterführen.

Des Weiteren organisierte ich wieder die Schuldenprävention für die dritten Sekundarklassen, wie auch den alljährlichen Bewerbungsmorgen im Mai für die zweiten Sekundarklassen.

Die SUS profitierten davon und einige bedankten sich für diese Chance, Bewerbungsgespräche trainieren zu dürfen, wie auch das Schreiben einer Bewerbung zu üben. Es gab aber dieses Jahr Schüler der 2. Sekundarklassen, seit langem das erste Mal, denen der Bewerbungsmorgen nicht so wichtig war. Diese fertigten keine Bewerbung an was das Organisationsteam der Schule gegenüber den Lehrmeistern nicht so gut aussehen liess.

Mein Einsatz zur Lehrstellenfindung der 3. Sekundarklassen war jedoch wie jedes Jahr schweisstreibend. Auch kurz vor den Sommerferien konnten noch einige letzte SUS mit der Hilfe der SSA und der KL eine Anschlusslösung finden. Dies war jedoch dieses Jahr besonders aufreibend, da einige SUS recht mutlos und wenig engagiert waren. Trotzdem gab es nur einen Schüler der das 10. Schuljahr besuchen wird und dies hatte eine andere sehr gut begründete Situation zum Ursprung.

Die Leistungsbereiche im Überblick vom 22. 8. 16 – 14. 7. 2017

Im Leistungsdokumentationstool der Schulsozialarbeit werden diverse Leistungsbereiche unterschieden und erfasst. In der nachfolgenden Abbildung sind die prozentualen Zeitaufwendungen für die einzelnen Leistungsbereiche dargestellt.

Mesa-Schulsozialarbeit

Bereich	Zeit	Anteil %
Verlauf SchülerInnenberatung	300:00	33.8
Diverse Beratungen	207:00	23.32
Arbeit mit Gruppen und Klassen	136:15	15.35
Schulinterne Mitarbeit	148:45	16.76
SSA Projekte / Prävention	51:45	5.83
SSA Schulexterne Leistungen	18:45	2.11
Stelle (intern)	25:00	2.82
Total	887:30	99.99

Ich rechne die drei ersten Gruppen zusammen, und teile sie durch 39 Schulwochen und dann durch 4 Tage. Dies ergibt ca. 4 Beratungen am Tag.

Für diverse Beratungen schrieb ich mir täglich eine Stunde – dies soll die Gespräche zwischen Tür und Angel mit den Lehrern ungefähr belegen, was nicht ganz entspricht, da dies oft auch mehr sein kann. Dies wären 156 Stunden. Der Rest sind „echte“, diverse Beratungen mit Eltern, ehemaligen Schülern, anderen Mitarbeitern der Schule. Schulinterne Mitarbeit bedeutet, Fachteams, Konvents, Teamsitzungen, ausserordentliche Sitzungen etc. Dies entspricht den Schnitt von 3,79 h pro Woche. Ich versuche bewusst diesen Part klein zu halten um mehr Zeit für direkte Beratungen und eine gute Vor – und Nachbereitung der Beratungen zu haben. So nehme ich an Fachteams nur teil, wenn es wirklich um soziale und Familienthemen geht.

Eine grössere Zunahme gegenüber früheren Jahren gab es auch bei Arbeit mit Gruppen und Klassen. In diesem Bereich setzt die SSA auf mehr Prävention als in früheren Jahren möglich war. Das hat sich die letzte Zeit schon bemerkbar gemacht, indem es weniger Gewalt und Plagen in den Klassen gibt.

Neu eröffnete Dossiers in den Schulhäusern im Zeitraum 22. 8. 2016 – 14. 7. 2017

Dossier Total	Dossier Knaben	Dossier Mädchen	Knaben in %	Mädchen in %
32	18	14	56.3 %	43.8 %

Hier ist ersichtlich, dass ein wenig mehr Knaben die SSA aufsuchten, oder von den Eltern bzw. den Lehrern übermittelt wurden. 32 neue Dossiers ist im Durchschnitt normal es gab aber auch schon Jahre mit mehr als 40 Dossiers. Weiterhin suchten Schüler die schon in früheren Jahren erfasst wurden die SSA weiterhin auf.

Nutzung der Schulsozialarbeit in den verschiedenen Stufen

In der Unter und Mittelstufe bekam ich 16 neue SchülerInnen. In der Sekundarstufe ebenfalls 16 neue SchülerInnen.

Art der Kontaktaufnahme

- 19 Schüler würden über KL oder FL überwiesen
- 7 Schüler kamen in Eigeninitiative
- 2 Schüler Initiative SSA
- 2 Schüler Initiative Eltern
 - 1 Fachstelle
 - 1 Schulleitung

Themen in der Beratung:

Oberstufe:

- **Berufsfindung, Hilfe bei Bewerbungen**
- Sich nicht spüren (Selbstverletzung / ritzen)
- Stärkung des Selbstbewusstseins, wo stehe ich? Wo ist mein Platz?
- besondere Bedürfnisse von Jugendlichen – kein Selbstvertrauen eine Lehrstelle zu finden
- Beratung für Tagesplanung (wie erledige ich die Hausaufgaben, wie teile ich meinen Tag ein)
- untereinander und in den Klassen, Zusammenleben – **wenig** / in den Klassen ist der Zusammenhalt recht gut, auch dank der präventiven Angebote wissen die SuS, dass hingeschaut wird und dem Schulhausteam dies wichtig ist
- ein Vorfall mit „ plagen „, und nicht gut integriert im Klassenkontext

Mittelstufe:

- **Schwierige Situationen in der Familie (Migration / Arbeit zwischen den Kulturen)**
- Freundschaften und Streitereien wechselnde Freundschaften bei Mädchen (Intrigen)
- Kämpfen (ist immer noch Thema und muss immer wieder besprochen werden)
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Grenzüberschreitungen, Regelübertritte
- Kleinere Fälle von Plagen
- Hilfe beim Finden von Hobbys die Struktur geben
- andere Themen

Unterstufe:

- **Schwierige Situationen in der Familie (Migration / Arbeit zwischen den Kulturen)**
- Aufsichtspflicht/Vernachlässigung
- Eltern brauchen Unterstützung, Erziehungshilfen
- Zusammenarbeit mit Familienbegleitungen – Austausch / Beratung

Lehrerkontakte

Die Kontakte zu den Lehrern sind in den meiste Schulen gut und unkompliziert. Ich werde schnell informiert und hinzugezogen.

Die Erwartungen einiger Lehrer an die SSA sind jedoch recht hoch. So bestehen Hoffnungen, dass at hock die Familie zur einer Therapie geschickt werden kann und ich dies mit Tempo in die Wege leiten könnte. Das dies nicht so einfach ist und Zeit als auch Bereitschaft zur Mitarbeit erfordert muss meinerseits immer wieder erklärt werden.

Ebenso verfolgt die SSA das Ziel der Selbstbestimmtheit.

Wählt eine Familie oder ein/e SchülerIn einen anderen „ seinen/ihren „ Weg (solange diejenigen sich nicht selbst oder andere in Gefahr bringen) möchte die SSA dies unterstützen. Es ist nicht die Aufgabe der SSA diese Verantwortung zu übernehmen und ihren Klienten etwas aufzuzwingen, wenn diese überhaupt nicht dazu bereit sind und ihre Schwierigkeiten anders und selbst lösen möchten.

Zielsetzung für das Schuljahr 2017/2018

Das Kleinprojekt in der ersten Sekundarklasse „ In meiner Klasse geht's mir gut „ wird von der SSA weiterhin durchgeführt. Beim letzten Jahrgang zeigte sich, dass die SuS dadurch ihr Bewusstsein wie sie in der Klasse miteinander umgehen möchten, erhöhen. So äusserten einige Schüler einer Klasse bei meinem zweiten Besuch in der Klasse, dass in ihrer Klasse ein „ Hater – Chat „ kurzzeitig eröffnet wurde und sie dagegen etwas unternommen hätten. Dies vor der ganzen Klasse zu äussern ist als sehr mutig zu bezeichnen. Der Chat war zu diesem Zeitpunkt bereits gelöscht. Aber die SuS die diesen eröffnet hatten bekamen dort sehr klar zu hören, dass so etwas nicht toleriert wird.

Bei der Gewaltprävention in der ersten Sekundarklasse, wurde etwas Neues organisiert. Die körperliche Prävention wurde um einmal verringert. Statt dessen kommt die SSA zusammen mit dem Psychotherapeuten Michael Freudiger in die Klasse um dort das Bewusstsein zu erhöhen, was mit Schülern passieren kann, die ausgeschlossen oder gemobbt werden. Die SSA sieht die Notwendigkeit, da durch die neuen Medien mehr verdecktes Plagen entstanden ist. (via Whatsapp, im Klassenchat, Instagram, Facebook etc.) Hier möchten wir einen Beitrag im Vorfeld leisten, die Schüler aufmerksam machen, was durch solches Verhalten entstehen kann.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass diese besonderen Anlässe, wie auch zum Beispiel unser Begegnungsmorgen (klassendurchmischt) sehr gut wirken um Gewalt im Schulhaus vorzubeugen.

Dies wird weitergeführt und die SSA möchte natürlich weiterhin praktisch und mit und durch diese Projekte unterstützen.

Einführung von LIFT in der Schulgemeinde Bauma. Dies ist bereits in Arbeit zusammen mit der Heilpädagogin Beatrice Müller. Die Schulpflege Bauma unterstützt dies. Fünf Schüler meldeten sich schon sehr motiviert für dieses Projekt! Stand Sommer 2016.

Dies wurde erfolgreich installiert. 6 SuS nutzen das Angebot und nahmen während zwei Schulquartalen LIFT sehr pflichtbewusst wahr. Es gab keinerlei Beschwerden von Seiten der Wochenarbeitsplätze und die Schüler gingen gestärkt und selbstbewusster aus diesem Einsatz hervor.

Die Ausstellung „ Sicht aus Sucht „, welche ich im letzten Jahr erwähnte, kam bei den SuS der zweiten Sekundarklassen sehr gut an. Die SchülerInnen zeigten sich interessiert. Dies wird für dieses Jahr wieder organisiert.

Die Mitarbeit im Schülerparlament bleibt weiterhin bestehen.

Die SSA ist dabei sich wieder in allen Schulhäusern, in den Klassen vorzustellen. Hier können die Lehrer unter folgenden Themen wählen :

- Kommunikation untereinander – wie sprechen wir miteinander
- Rassismus
- Mobbing
- Akzeptanz und Respekt untereinander
- Spielerische Lösungen von Teamaufträgen um den Zusammenhalt der Klassen weiter zu festigen.

Weiterhin möchte ich im Auge behalten ein Präventionsprojekt in der US „ Pfade „ oder „ Faustlos „ zu installieren. Dies wird mit dem SL noch besprochen, welcher der beste Weg ist, dies den Lehrerteams vorzustellen um deren Mitarbeit gewinnen zu können.

Besonderes:

Die SSA hat einen Antrag auf Pensen - Erhöhung von ca. 15 % - 25 % gestellt und würde gerne mit einer zweiten Fachperson zusammenarbeiten. Dies wird nun in einer Arbeitsgruppe besprochen und geplant und Ende des Jahres der Gemeinde vorgelegt.

Schlusswort:

Wie immer möchte ich mich für die vielen Jahre des mir entgegen gebrachten Vertrauens bedanken. Dies bestärkt mich in meiner Arbeit in den Schulhäusern, welche ich mit Freude und grossem Einsatz fortführen möchte.

Daniela Reich

Für die SSA Bauma